

Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

brief

08. Jahrgang
Ausgabe 06

www.geldanlage-brief.de

30.03.2007
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



Christian Ritter
Redaktion

Chancen im Wachstumsmarkt Bio-Energie

Liebe Anlegerin, verehrter Anleger,

erinnern Sie sich? „Raus aus Solartiteln, rein in Biodiesel und Ethanol.“ So lautete im vorigen Jahr die Devise spekulativer Anleger. Und tatsächlich lief es für Werte wie Pacific Ethanol & Co. zunächst wie geschmiert. Nur: Wenn Sie die Papiere bis heute gehalten haben, dürfte sich Ihre Freude eher in Grenzen halten: Mit Ausnahme unserer Empfehlung Schmack Biogas, die wir Ihnen in [Ausgabe 10/2006](#) noch zu Kursen um 31 Euro ans Herz gelegt hatten, haben

sich viele Titel von ihren Hochs verabschiedet.

Doch lassen Sie sich nicht täuschen. Langfristig stehen die Zeichen der Branche unverändert auf satt grün. Nehmen Sie die Produktion von Biodiesel. Sie stieg von 2000 bis 2006 bereits um sechzig Prozent. Die des Bio-Ethanol's seither sogar um 250 Prozent. Mit diesem Wachstum erreichen Biokraftstoffe bereits einen Anteil am weltweiten Rohölverbrauch von rund einem Prozent, Tendenz steil aufwärts gerichtet: Bis 2025 wollen die USA drei Viertel ihrer Ölimporte aus dem Nahen Osten durch erneuerbare Quellen ersetzen, Schweden gar bis 2020 seine Unabhängigkeits-erklärung vom Öl abgeben und die Europäische Union in den Tanks der Autofahrer ab sofort – Stichwort Beimischungspflicht – auch Anteile von Biokraftstoff erschnuppert.

Die Auswirkungen auf die Preise können Sie bereits heute studieren – etwa am Maispreis. Weil in den USA Ethanol-fabriken gleichsam wie Pilze aus dem Boden schießen und Mais deren wichtigster Einsatzstoff ist, schießt auch dessen Preis nach oben. Kursplus des Kolbengetreides in 2006: gut siebzig Prozent.

Im vorliegenden Geldanlage-Brief zeigen wir Ihnen, wie Sie als Anleger vom Trend zu alternativen und CO₂-neutralen Kraftstoffen profitieren. Lesen Sie auf Seite 2, welche Neuerungen die Zertifikatewelt für Sie bereithält, auf Seite 3, wie risikoarm ein Investment in einen Einzelwert ausfallen kann und auf Seite 4, wie Sie sich direkt und ohne Umweg über die Börse an einem konkreten Projekt beteiligen können.

Ihnen eine interessante Lektüre,


Ihr Christian Ritter, Redaktion

x-markets



Chance auf
bis zu 8% p.a.

Zinskicker-Anleihe
WKN DB2 PDV

www.x-markets.db.com

Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

Deutsche Bank 

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GfME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.



Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

-  Spitzen-Bewertungen
-  Kapital-Garantie
-  Attraktive Rendite

**JETZT INFOS
ANFORDERN!**

Hier klicken!

Bio-Kraftstoff-Zertifikate im Vergleich**Zukunftsmarkt Bio-Energie: So verdienen Sie mit...**

Zählen Sie sich eher zum Kreis konservativer Börsianer? Dann gehören Bio-Energie-Aktien nicht in Ihr Depot. Besser geeignet ist dann ein Branchen-Zertifikat, mit dem Sie das Einzelwert-Risiko ausschalten und dennoch an den Chancen des Bio-Energie-Sektors teilhaben können. Wir stellen Ihnen vier potenziell in Frage kommende Papiere vor.

Papier Nummer eins liegt im Produktregal von HSBC und beinhaltet Aktien von Unternehmen, die Biokraftstoffe herstellen oder vertreiben. Zwölf Werte insgesamt, fünf davon aus Deutschland. Das höchste Gewicht im Biokraftstoff-Basket (WKN [TB0D2B](#)) genießt mit 20 Prozent der US-Konzern Archer Daniels Midland, den wir Ihnen auf Seite 3 vorstellen. Unter den deutschen Titeln finden Sie die zwei Biodiesel-Produzenten Biopetrol und EOP Biodiesel. Was uns gefällt: HSBC lässt Sie – zu 50 Prozent – auch an den Dividenden teilhaben. Von einem Kauf sehen Sie bitte dennoch ab. Grund ist die entschieden zu kurze Laufzeit – sie endet bereits im März 2008.

UBS und ABN Amro setzen auf die Rohstoffe selbst

Zertifikat Nummer zwei kommt von der Schweizer UBS. Es ist das Diapason Global Biofuel Index-Zertifikat (WKN [UBOFUE](#)). Mit ihm positionieren Sie sich ganz an den Beginn der Wertschöpfungskette: Das Zertifikat enthält keine einzige Aktie. Die Schweizer setzen stattdessen auf die an der Biodiesel- beziehungsweise Bioethanol-Gewinnung beteiligten Rohstoffe selbst. Nämlich: Mais, Weizen, Zucker, Holz, Gerste, Raps und Sojaöl.

Die Besonderheit: Die Gewichtung der einzelnen Rohstoffe ist nicht starr vom Emittenten vorgegeben. Sie orientiert sich an der Bedeutung für die Produktion von Biodiesel oder Ethanol, wobei es einen Cap von 30 Prozent gibt. Folgerichtig entfallen die höchsten Gewichte auf Mais, Weizen und Zucker – zusammen rund 75 Prozent. Mais musste die UBS aufgrund der hohen Bedeutung für die Bio-Kraftstoff-Produktion schon auf die Kappungsgrenze zurückschneiden.

Papier Nummer drei kommt von ABN Amro. Mit ihrem Biofuel Total Return-Zertifikat (WKN [ABN7B3](#)) setzen die Niederländer ebenfalls auf die Rohstoffe selbst – acht an der Zahl. Die Gewichtungen orientieren sich dabei analog UBS an der Bedeutung der einzelnen Rohstoffe für die Produktion von Biodiesel und Ethanol. Zucker, Mais und Sojabohnen(öl) wiegen folglich schwer im Korb. Gewicht: 81 Prozent. Die Lösung von ABN Amro ist etwas teurer. Sie zahlen pro Jahr Gebühren von 1,2 Prozent, erhalten dafür aber auch die Zinserträge aus den Marginkonten („Total Return“).

Ob UBS oder ABN Amro: Die Konzeption beider Biofuel-Papiere birgt einen entscheidenden Nachteil. Aufgrund der begrenzten Haltbarkeit notieren viele Rohstoff-Futures im so genannten „Contango“. Das bedeutet: Der (handelbare) Terminpreis liegt über dem (nicht handelbaren) Kassapreis. Folglich entstehen Ihnen beim Rollen eines auslaufenden in den nächstfälligen Kontrakt Rollverluste. Allein deshalb können wir Ihnen die ansonsten sauber strukturierten und kostenseitig durchaus günstigen Produkte (bei UBS entgehen Ihnen nur die Zinserträge) weniger empfehlen.

Die sauberste Bio-Kraftstoff-Lösung kommt von der Société Générale

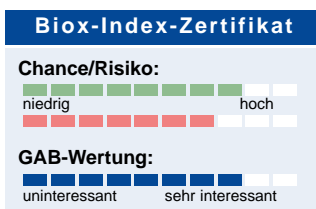
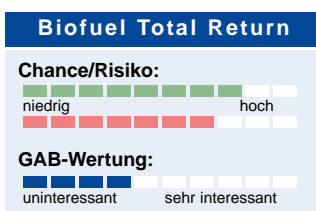
Investment-Kandidat Nummer vier ist das Ergebnis einer Kooperation. Unter dem Namen Biox haben der Indexprovider Dow Jones, die auf nachhaltige Anlagen spezialisierte Vermögensverwaltung SAM und die französische Société Générale nichts Geringeres als die erste Benchmark für die Bio-Energie-Branche kreiert.

Biox steht für Bio-Energie-Index (WKN [SG9BEX](#)) und enthält die nach Kapitalisierung weltweit acht größten Unternehmen der Branche: fünf Werte aus den USA, die zusammen gut 70 Prozent auf die Waagschale bringen, dazu je ein Titel aus Australien und der Schweiz sowie die deutsche Südzucker. Zusammen rund 27 Mrd. Euro schwer.

Den Biox können Sie mithin als gelungenes Abbild der Branche betrachten. Und das gilt auch für die Indexpflege: Die Société Générale überprüft halbjährlich alle Werte und aktualisiert vierteljährlich deren Gewichte. Die Managementleistung kostet Sie lediglich 0,85 Prozent pro Jahr. Hinzu kommt, dass Sie ungeschmälert von Dividenden profitieren.

Fazit: Die sauberste Biokraftstoff-Lösung kommt von der Société Générale. Das Biox-Zertifikat ist das einzige Papier, das die Werte anhand klarer nachvollziehbarer Kriterien identifiziert und sich mit Blick auf die Open-End-Konzeption durchaus auch zum Dauer-Investment qualifiziert.

Weblinks: [Informationen zum Biox-Zertifikat](#), [Hintergrundinfos Bio-Energie](#)



Basis-Investment: Der US-Agrarkonzern Archer Daniels Midland**Rendite-Anbau mit Archer Daniels Midland**

Nur auf ein Bio-Energie-Unternehmen zu setzen ist ein riskantes Unterfangen. Beim US-Konzern Archer Daniels Midland (ADM) ist das anders. Mit einem Investment in den Standardwert erwerben Sie zweierlei: neue, spannende Technologien zur Biokraftstoff-Gewinnung einerseits und das alte klassische Agrargeschäft andererseits.

Zum Unternehmen: Schon der Stammsitz von ADM (WKN 854161) verriet Ihnen fast alles. ADM residiert fernab der Metropolen im US-Bundesstaat Illinois. Der Ort heißt Decatur und dessen größte Attraktion sind endlose Felder, bestellt mit Soja und Mais.

ADM ist mit 25.000 Mitarbeitern einer der weltweit größten Verarbeiter landwirtschaftlicher Produkte, allen voran Sojabohnen, Mais, Weizen und Kakao. Das Unternehmen ist in allen Erdteilen präsent und in vielen Regionen Marktführer. So an der Elfenbeinküste in der Kakaoverarbeitung und in Asien bei der Herstellung von Sojaöl und weltweit bei der Produktion von Ethanol. Bekannt ist ADM darüber hinaus für eine immense Lobbykraft im Kapitol sowie für die Bereitschaft, auch in unterentwickelte und politisch unsichere Regionen zu investieren. Und: ADM ist das größte börsennotierte Unternehmen, das von einer Frau geführt wird.

Fundamentales: ADM können Sie im Grunde auch mit Archer Daniels Mais übersetzen. Denn die Amerikaner ziehen 13 Prozent ihrer Umsätze und 40 Prozent ihres Gewinns aus der Maisverarbeitung. Kurzfristig ist die Getreideverarbeitung ein sehr volatiles Geschäft. Keine Ernte, bei der der Wettergott nicht ein Wörtchen mitzureden hat. Doch langfristig bietet Ihnen das Unternehmen auch in der Bilanz Wachstum: Von 1997 bis 2006 kletterten die Erlöse um mehr als das Doppelte auf zuletzt 36,6 Mrd. US-Dollar. Gleichzeitig verbesserte sich das Ergebnis um fast das Vierfache, wobei es bei Umsatz wie Ergebnis in den vergangenen zehn Jahren jeweils nur zwei Rücksetzer gab. Die „Ernte pro Aktie“ in 2006: 2,01 US-Dollar.

Wertung: Die solide, bodenständige Erfolgsbilanz ist im Grunde schon alles, was Sie von ADM erfahren. In punkto Projektionen hält man sich traditionell und mit Blick auf das kurzfristig volatile Grundgeschäft bedeckt. ADM ist auch für Analysten ein schwieriges Feld: Der Akquisitionshunger der Amerikaner führt gelegentlich zu hohen Integrationskosten und – Folge davon – zu unerwarteten Ertragseinbußen. Die Quittung kommt meist als Herabstufung daher, in der Regel jedoch nur von kurzer Dauer.

Aktuell erwarten Analysten für das laufende Geschäftsjahr bei nochmals um knapp acht Prozent auf 39,4 Mrd. US-Dollar erhöhten Umsätzen einen Ergebniszuwachs von 25 Prozent auf dann 2,52 US-Dollar je Anteilsschein. Auf Basis des Kurses von derzeit knapp 37 US-Dollar bezahlen Sie den Agrarkonzern daher mit einem KGV von 14,5. Für ein Unternehmen mit einem Wachstum von 10 bis 20 Prozent pro Jahr ist das nicht zu viel.

Fazit: Wir sehen die Aktie als langfristige Basisinvestition im Commodity-Bereich. Mit ADM profitieren Sie vom Wachstum der Weltbevölkerung und hierbei vor allem von der Nachfrage seitens der asiatischen Märkte. Und: Sie haben jederzeit die Gewissheit, so viel Bio-Energie im Depot zu haben, wie die neue Technologie im Rahmen des gesamten Energiemixes an Nutzen stiftet. Als Alternative zum Aktienkauf können Sie ein Bonuszertifikat in Erwägung ziehen (WKN ABN6ZS). Es läuft noch bis Dezember 2009 und bietet Ihnen für den Fall, dass ADM nicht auf oder unter 30 US-Dollar abrutscht, eine attraktive Bonuszahlung von 42 US-Dollar.

Weblinks: [Investoren-Informationen des Unternehmens](#)



Jahr	Umsatz*	Gewinn**
2004	36,1	0,76
2005	35,9	1,60
2006	36,6	2,01
2007(e)	39,4	2,52
2008(e)	40,5	2,64

* Mrd. USD, ** USD je Aktie

Archer Daniels Midland	
Chance/Risiko:	
niedrig	hoch
GAB-Wertung:	
uninteressant	sehr interessant

Die Deutsche Biomassekraftwerk setzt auf Rapsöl**DBK I rechnet mit einem Gesamtertrag von 275 Prozent**

Wenn Sie im Wege eines geschlossenen Fonds auf Bio-Energie setzen möchten, so haben Sie derzeit alles andere als die Qual der Wahl: Das Angebot ist überschaubar und Projekte noch eher dünn gesät. Eines der wenigen derzeit geöffneten Zeitfenster, gehört der DBK I GmbH. Sie plant im sächsisch-anhaltinischen Haldensleben die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes.

Anders als der Name *Heizkraftwerk* vermuten lässt, will man in Haldensleben vorrangig Öko-Strom erzeugen und diesen in das Stromnetz der Stadtwerke einspeisen. Ein Grund: Bislang gibt es am Standort noch keinen kontinuierlichen Wärmeabnehmer.

So oder so: Sie investieren zuallererst in ein gutes Gewissen. Denn jede Raps-Pflanze nimmt während der Wachstumsphase genauso viel Kohlendioxid auf, wie bei der Verbrennung ausgestoßen wird. Das Kraftwerk arbeitet somit kohlendioxid-neutral.

Die Konzeption können Sie durchaus als penibel bezeichnen: Die Basis der 4.550 Kilowatt leistenden Anlage bilden sechs auch räumlich getrennte Module von jeweils gleicher Kapazität. Damit soll gewährleistet sein, dass die als Grundlastkraftwerk konzipierte Anlage jederzeit mindestens 83,3 Prozent der installierten Leistung ins Stromnetz speist. Zum Einsatz kommen dabei langjährig erprobte Industrie- und Schiffsdieselmotoren von Deutz, für die der Betreiber bis zur ersten Generalüberholung eine Betriebsdauer von 40.000 Stunden (gut viereinhalb Jahre) ansetzt.

Sie binden Ihr Kapital für zwanzig Jahre

Für Sie als Anleger ist die Beteiligung am Rapsöl betriebenen Kraftwerk dennoch ein zweischneidiges Schwert. Zunächst die positive Seite: Der Initiator schließt mit einer Versicherung einen Vertrag ab, der Ihnen nach Ende der Laufzeit eine Kapitalabfindung in Höhe des Investitionsvolumens garantiert. Zudem gibt es weder Nachschusspflichten noch eine über die Höhe Ihrer Einlage hinaus gehende Haftung. Die negative Seite indes betrifft die Beteiligungsdauer: Mit Ihrer Unterschrift unter den Vertrag binden Sie Ihr Kapital für immerhin zwanzig Jahre. Da gefällt es freilich, dass die Mindestbeteiligung mit 7.770 Euro (plus 500 Euro Beitrittsgebühr) im Vergleich zu anderen Offerten eher gering ausfällt.

Laut Projektion erhalten Sie Ausschüttungen von sieben Prozent p.a.

Bleibt die Frage nach Ihrer Rendite. Die Prognoserechnung des Initiators: Sie erhalten nach Ablauf der Beteiligungsdauer (mindestens) Ihr eingesetztes Kapital (genauer: 8.200 Euro) zurück. Hinzu kommen Ausschüttungen von 7 Prozent pro Jahr, entsprechend 10.900 Euro über die Laufzeit, ferner eine Steuerrückerstattung von 5.000 Euro (abhängig von Ihrem persönlichen Steuersatz), eine Überschussbeteiligung von 2.000 Euro und – last not least – ein geschätztes Auseinandersetzungsguthaben von 5.000 Euro. Ziehen Sie nun einen Strich unter die Rückflüsse, so erhalten Sie summa summarum 31.000 Euro – mithin eine Rendite auf Ihr eingesetztes Kapital von gut 275 Prozent.

Fazit: Ein Angebot, das Ihnen zeigt, wie Sie als stiller Gesellschafter ein gutes Gewissen „erwerben“ und gleichzeitig – so die durchaus als konservativ zu bezeichnenden Projektionen aufgehen – eine oberhalb des Aktienmarktes liegende Rendite erzielen. Ziehen Sie das Investment jedoch nur dann in Erwägung, wenn Sie tatsächlich Kapital „frei haben“ und es de facto auf Dauer entbehren können.

Weblinks: [Produktinfos](#), [Hintergrund-Infos zur Einspeisevergütung](#)

In der Zeichnung

Bis zu 29,67% pro Jahr. Das ist das Renditeziel des Raps-Ölmühlen-Fonds Züssow. Das Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern plant auf eigenem Grund und Boden eine Ölmühle zu errichten, die ab Inbetriebnahme im August 2008 jährlich aus 60.000 Tonnen Raps gut 22.300 Tonnen Rapsöl produziert. Die prognostizierten Ausschüttungen betragen zunächst 5% pro Jahr und steigen während der mindestens zwanzigjährigen Laufzeit auf bis zu 29,67% pro Jahr.

Produktinfos und Zeichnungsschein

Kraftstoff aus Kunststoff. Beim Emittenten Öko + BioBeteiligungen liegt aktuell der Fonds Bayern I zur Zeichnung auf. Er hat sich der noch jungen Sparte der Dieselgewinnung aus Kunststoff-Abfällen verschrieben. Die dazu erforderliche Anlage soll im bayerischen Tirschenreuth entstehen. Die Mindestbeteiligung liegt bei 10.000 Euro und die Laufzeit bei nur 5,5 Jahren. Der Rückfluss umfasst eine Erstausschüttung von 8% und eine gewinnabhängige Zweitausschüttung.

Weitere Infos und Beitrittserklärung

SAP vor der Trendwende?

SAP wurde 1972 von fünf IBM-Mitarbeitern gegründet und ist heute einer der weltweit führenden unabhängigen Softwareanbieter, mit Niederlassungen in über 50 Ländern. Im Geschäftsjahr 2006 erzielte das Unternehmen nach vorläufigen Angaben einen Umsatz von rund 9,4 Mrd. Euro. Das Portfolio von SAP umfasst Geschäftsanwendungen für große Unternehmen und den Mittelstand, die auf der so genannten SAP-NetWeaver-Plattform aufbauen, sowie Standardlösungen für kleine und mittelgroße Firmen.

Darüber hinaus unterstützt SAP mit mehr als 25 branchenspezifischen Lösungsportfolios Kernprozesse in Branchen wie Handel, Finanzen, High-Tech, im Gesundheitswesen und in öffentlichen Verwaltungen. Damit sind Organisationen in der Lage, ihre Geschäftsprozesse intern sowie mit Kunden, Partnern und Lieferanten zu organisieren und die betriebliche Wertschöpfung zu verbessern. Neben ihrem Haupt-Entwicklungszentrum am Stammsitz in Walldorf unterhält SAP Entwicklungslabors unter anderem in Palo Alto (USA), in Bangalore (Indien) sowie in Tokio.

Eher wechselhaft war der Kursverlauf der SAP-Aktie in den letzten zwei Jahren: Nach einer dynamischen Aufwärtsbewegung bis zum April 2006 folgte die Abwärtsbewegung, welche zunächst bis zum März 2007 anhielt. Interessant an der bisherigen Situation könnte es sein, dass der starke Kursrutsch im Januar dieses Jahres eventuell viele negative Nachrichten vorwegnahm. Entsprechend niedrig könnten daher die Erwartungen sein, wenn das Unternehmen die nächsten Geschäftszahlen bekannt gibt. Aus Sicht der Anleger könnte es als positiv anzusehen sein, dass Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von 0,46 Euro je Stammaktie vorgeschlagen haben. Dies entspräche einer prozentualen Steigerung der Ausschüttung je Stammaktie um 27 Prozent gegenüber 2005.

Für konservative Anleger, die einen weiteren starken Kursrutsch der SAP-Aktie ausschließen, könnte ein Bonus-Zertifikat (WKN **DB0 QLL**) der Deutschen Bank auf SAP eine interessante Investitionsmöglichkeit darstellen. Dabei könnte eine jährliche Rendite von 14,39 Prozent realisiert werden, solange die Barriere bei 25,20 Euro nicht berührt oder unterschritten wird – der Puffer bis zu dieser Barriere beträgt derzeit nahezu 25 Prozent. Wird die Barriere dennoch erreicht, so verfällt der Anspruch auf Bonuszahlung, und das Zertifikat partizipiert dann eins zu eins an der weiteren Entwicklung der SAP-Aktie. Sollte sich die positive Trendwende bei SAP-Aktie hingegen tatsächlich vollziehen, könnten Anleger mit dem erwähnten Zertifikat auch davon profitieren: Steigt die Aktie über 45,00 Euro, winkt eine Partizipation an Kurssteigerungen oberhalb dieser Marke im Verhältnis eins zu eins.

Bonus-Zertifikat auf SAP	
WKN:	DB0 QLL
ISIN:	DE000DB0QLL3
Bonusbetrag:	45,00 Euro
Barriere:	25,20 Euro
Seitwärtsrendite p.a.:	14,39 Prozent
Bezugsverhältnis:	1,0
Laufzeit:	2. März 2009
Aktueller Kurs:	34,95 Euro
Stand: 29.03.2007	

**Investment-Strategie
der Woche**

von **x-markets**
Deutsche Bank

Kursverlauf der SAP-Aktie (EUR)



Quelle: Deutsche Bank

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Aktuelle Urteile zur Besteuerung von Zertifikaten, Argentinien-Anleihen und Reverse-Floatern**Neue Steuerregeln für Zertifikate & Co.**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de



Ulrich Rieck
Steuerberater

Rechtsprechung und Finanzverwaltung haben in den vergangenen Wochen eine Reihe von Entscheidungen zur steuerlichen Einordnung einzelner Kapitalanlagen veröffentlicht, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Besonders spannend dürfte künftig die Frage der steuerlichen Einordnung so genannter RexP-Zertifikate werden. Nachfolgend das Wichtigste zum Thema Zertifikate, Argentinien-Anleihen & Co..

DAX-Zertifikate

Einen kleinen Sturm im Blätterwald entfachte das Urteil des Bundesfinanzhofes zur Steuerpflicht von DAX-Zertifikaten. Vielen Anlegern rutschte das Herz aber unnötig in die Hose, denn in dem entschiedenen Sachverhalt handelte es sich um ein Indexzertifikat mit Kapitalrückzahlungsgarantie. Dass Gewinne aus Garantiepapieren unabhängig von der einjährigen Spekulationsfrist voll steuerpflichtig sind, ist für Sie als Leser des Geldanlage-Briefs aber keine wirkliche Neuigkeit. Reine Aktienindex-, Bonus- oder Discountzertifikate ohne garantierte Kapitalrückzahlung betrifft das Urteil unterdessen nicht. Hier bleibt es bei der Steuerfreiheit des Veräußerungsgewinns nach Ablauf der Jahresfrist [Az. VIII R 79/03].

RexP-Zertifikate

Indexzertifikate auf den deutschen Rentenindex RexP sind nach Auffassung der Oberfinanzdirektion Rheinland Finanzinnovationen. Anleger müssten demzufolge Gewinne, die sie mit dem Zertifikat beim Verkauf realisieren, immer versteuern – unabhängig von Ihrer Haltedauer. Das hat die Oberfinanzdirektion Anfang März in einer Anweisung an ihre Finanzämter festgelegt, der wohl weitere Oberfinanzdirektionen folgen werden.

Da es sich beim RexP um einen Performance-Index handelt, werden Zinserträge in den Kurs eingerechnet. Weil der Anleger deshalb fast immer sein Geld zurückerhält und somit steuerpflichtige Zinserträge in steuerfreie Kursgewinne transformieren kann, stuft die Oberfinanzdirektion RexP-Zertifikate als steuerpflichtige Finanzinnovation ein. Diese Einordnung bindet aber nur die Finanzämter. Über die Steuerpflicht entscheiden werden aber letztlich die Gerichte, denn die Besteuerung von Rentenindex-Zertifikaten ist umstritten. Die Finanzverwaltung will wohl schon 'mal wegen der am Horizont aufziehenden Abgeltungssteuer ihr Revier abstecken. Mein Rat: Als betroffener Anleger sollten Sie sich der Auffassung der Finanzverwaltung nicht einfach fügen. Das heißt: Legen Sie gegen die entsprechenden Steuerbescheide Ihren Einspruch ein.

Reverse-Floater

Anders verhält es sich bei so genannten Reverse-Floatern. Hierbei handelt es sich um variabel verzinsliche Schuldverschreibungen, bei denen die Zinsanpassung meist durch Abzug eines Referenzzinssatzes (zum Beispiel Libor) von einem festen Nominalzinssatz erfolgt. Dadurch sinkt der Ertrag des Anlegers bei an sich steigendem Zinsniveau. Weil sich Zinsen und Kursgewinne hier problemlos trennen lassen, sind letztere außerhalb der Spekulationsfrist nicht mehr steuerbar, so der Bundesfinanzhof [Az. VIII R 97/02].

Argentinien-Anleihen

So genannte Argentinien-Anleihen sind nach einem Urteil des Bundesfinanzhofes vom 13. Dezember 2006 keine Finanzinnovationen. Daher können Sie Verluste aus der Veräußerung dieser Anleihen steuerlich auch nicht geltend machen. Bekanntlich hatte Argentinien die Zahlungen auf seine Auslandsschulden teilweise verweigert. Die Papiere wurden daraufhin von der Deutschen Börse umgeschlüsselt und ohne Stückzinsen gehandelt. Nach Auffassung des BFH spielt das aber für die steuerliche Einordnung der Anleihen keine Rolle; denn hierfür sei allein der Zeitpunkt der Begebung der Papiere ausschlaggebend. Eine rückwirkende Änderung des Charakters der Anleihen scheidet aus. Das heißt: Sie können den Fiskus nicht an Ihren Verlusten beteiligen [Az. VIII R 62/04].

Ihre Meinung**Lieber Leser,**

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
c/o 1plus gmbh
Speyerer Straße 32
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Leserbriefe

Christa Sehne: Ich habe Aktien von Nayna Networks im Depot. Der Kurs ist seit dem Kauf kräftig gefallen. Haben Sie Informationen über die Hintergründe beziehungsweise Nachrichten von dem Unternehmen vorliegen, die den Kurssturz erklären könnten?

Redaktion: Wer hat Ihnen denn diesen Wert empfohlen? Bei den Aktien von Nayna Networks handelt es sich um einen Pennystock. Das sind Werte, die in aller Regel im Cent-Bereich notieren und dessen Kapitalisierung meist sehr gering ausfällt. Titel wie diese rufen regelmäßig verschlagene Tippgeber auf den Plan. Sie stellen die Werte zum Kauf, woraufhin der Kurs des marktengen Papiers in aller Regel zunächst anzieht – aber meist ebenso schnell wieder in sich zusammen fällt. Frau Sehne, bei einem Aktien-Investment müssen Sie sich stets über die aktuellen Entwicklungen rund um Ihr Unternehmen auf dem Laufenden halten. Das gilt insbesondere für derart spekulative Pennystocks. Wenn Sie über das Unternehmen nicht im Bilde sind, dann verkaufen Sie und verbuchen Sie den Verlust, so schmerzlich er sein mag, als Lehrgeld.

Impressum

Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
US-IdNr. DE204746333

V.i.S.d.P.

Christian Ritter

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von "World Money" erstellt. Kontakt: World Money, 52070 Aachen,
0241/901 90 45, www.world-money.com.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.